

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
Wettbewerb "Bioenergiedörfer 2012"
OT Gülzow, Hofplatz 1

18276 Gülzow-Prüzen

Bewerbung Wettbewerb Bioenergiedörfer 2012

Für das Bewerbungsverfahren muss der Ausdruck des ausgefüllten Formulars in einfacher Ausführung inklusive rechtsverbindlicher Unterschrift des Bürgermeisters der zuständigen Gemeinde und Stempel sowie allen evtl. Anlagen bis zum 01.06.12 (Poststempel) bei der FNR unter oben genannter Anschrift eingegangen sein.

1. Kontaktdaten (Antragsteller, Ansprechpartner, Partner)

1.1 Bioenergiedorf: Robringhausen

1.1.1 Projektwebsite:

1.2 Antragsteller:

1.2.1 Gemeinde: Anröchte

1.2.2 Strasse: Hauptstraße 74

1.2.3 PLZ: 59609

1.2.4 Ort: Anröchte

1.2.5 Bundesland: Nordrhein-Westfalen

1.2.6 Telefon: 02947/888-600

1.2.7 Fax:

1.2.8 Email: m.kramme@anroechte.de

1.2.9 Website:

1.3 Ansprechpartner:

1.3.1 Anrede: Herr

1.3.2 Vorname: Christian

1.3.3 Nachname: Schröder

1.3.4 Firma / Institution:

1.3.5 Position:

1.3.6 Strasse: Breite Straße 7

1.3.7 PLZ: 59609

1.3.8 Ort: Anröchte-Robringhausen

1.3.9 Bundesland: Nordrhein-Westfalen

1.3.10 Telefon: 02947/3313

1.3.11 Fax:

1.3.12 Email: chr.schroeder-robringhausen@web.de

1.4 Partner:

1.4.1 Firma 1: Hahne GmbH, Pflaster und Erdarbeiten
Kirchweg 6
59609 Anröchte-Robringhausen
Aufgabe: Durchführung der Tiefbau- und Erdarbeiten

1.4.2 Firma 2: Karl Götze GmbH
Dieselstraße 11
59609 Anröchte

Aufgabe: Installation Hausanschlüsse, Verlegung der Nahwärmeleitung

1.4.3 Firma 3: Ingenieurbüro Manfred Rehaag
Alte Beke 15
33104 Paderborn

Aufgabe: Planung und Berechnung des Nahwärmenetzes, Förderanträge

1.4.4 Firma 4: Johannes Bergmann
Rechtsanwalt und Notar
Hauptstraße 73
59609 Anröchte

Aufgabe: Grundstücksangelegenheiten (Grunddienstbarkeiten für die Leitung), GbR-Vertrag

1.4.5 Firma 5: Vermessungsbüro Georg Henkelmann
Weststraße 4
59065 Hamm

Aufgabe: Grenzfeststellung, Leitungseinmessung

2 Steckbrief Bioenergiedorf

2.1 Einwohner: 171

2.2 Haushalte: 57

2.3 Angeschlossene Haushalte [%]: 56 %

2.3.1 Anschluss öffentl. Gebäude (Art, Anzahl):

1, Das Dorfgemeinschaftshaus mit dem alten Klassenzimmer als Gemeinschaftsraum für die Vereine und der große Mehrzweckraum mit Küche für Festlichkeiten der Dorfgemeinschaft und Dritter.
Somit rd. 1070m³ umbauter Raum.

2.4 Wärmepreis: 0,028 EUR / Wärmeeinheit

2.5 Jahresverbrauch Wärme [kWh]: 3,75 Mio kWh

2.5.1 davon gedeckt aus Biomasse [%]: 75%

2.5.2 davon gedeckt aus EE (ohne Biomasse) [%]: 3%

2.6 Jahresverbrauch Strom [kWh]: 600.000 kWh (einschließlich Anlagenverbrauch und Straßenbeleuchtung)

2.6.1 davon gedeckt aus Biomasse [%]: 527 %

2.6.2 davon gedeckt aus EE (ohne Biomasse) [%]: 39 %

2.7 Ziel der Energieversorgung:

Wärmeversorgung zu 85% aus Biomasse.

2.8 Art der Anlage:

2.8.1 Anlage 1: Biogasanlage auf Basis nachwachsender Rohstoffe

Eingesetzte Biomasse: 5.000 t Silomais, 450 t CCM, 340 t Grünroggen, 1.873 t Rinder- und Hähnchenmist, 1.884 cbm Schweinegülle

Inbetriebnahme (Jahr): 2004

Leistung thermisch [kW]: 448 kW

Leistung elektrisch [kW]: 380 kW

2.8.2 Anlage 2:

Eingesetzte Biomasse:

Inbetriebnahme (Jahr):

Leistung thermisch [kW]:

Leistung elektrisch [kW]:

2.8.3 Anlage 3:

Eingesetzte Biomasse:

Inbetriebnahme (Jahr):

Leistung thermisch [kW]:

Leistung elektrisch [kW]:

2.8.4 Anlage 4:

Eingesetzte Biomasse:

Inbetriebnahme (Jahr):

Leistung thermisch [kW]:

Leistung elektrisch [kW]:

2.8.5 Anlage 5:

Eingesetzte Biomasse:

Inbetriebnahme (Jahr):

Leistung thermisch [kW]:

Leistung elektrisch [kW]:

2.9 Biomasselogistik:

Auf 60 ha Eigen- und 140 ha Pachtland werden Energiepflanzen zur Erzeugung der Biomasse angebaut. 50% liegen in einem Umkreis von 1 km die anderen 50 % in einem Umkreis von 5 km. Die Beförderung erfolgt überwiegend durch eigenen Schlepper und Mulden. Zur Unterstützung in der Maisernte wird ein landwirtschaftliches Lohnunternehmen beauftragt.

3 Effizienz, Nachhaltigkeit und Innovation des Bioenergiedorfes

3.1 Zeigen Sie die Jahresauslastung Ihrer Anlage. Soweit möglich, schlüsseln Sie diese nach Monaten auf. Beschreiben Sie, wie die anfallende Wärmeenergie im Sommer genutzt wird.:

Mai 2011 bis April 2012

Erzeugung Strom 3.162.731 kw

Erzeugung Wärme 3.953.000 kw

geschätzt 20% Verbrauch für Eigenwärme -Anlage Fermenterheizung 800.000 kw

Verfügbare Wärme für Netz 3.153.000 kw

Verbrauch Wärmenetz 1.765.000 kw

58% der überschüssigen Wärme

1. Jan.	86 %	211.900	kw
1. Feb.	111%	250.800	kw + Notheizung
1. Mrz.	69 %	177.800	kw
1. Apr.	64 %	160.400	kw
1. Mai	31 %	101.900	kw
1. Jun.	29 %	82.900	kw Getreide trocknen
1. Jul.	27 %	98.500	kw Getreide trocknen
1. Aug.	36 %	87.400	kw
1. Sep.	37 %	89.400	kw
1. Okt.	52 %	138.900	kw
1. Nov.	63 %	154.500	kw
1. Dez.	87 %	211.200	kw

3.2 Bitte stellen Sie alle Energieeinsparmaßnahmen dar, welche Sie im Rahmen des Projektes geprüft und/oder umgesetzt haben. Erläutern Sie diese bitte kurz.:

Im Rahmen der Ermittlung der Heizölbedarfe wurde auch über die Wärmedämmung der älteren Wohngebäude nachgedacht. Aufgrund der ortsbildprägenden Baustruktur ist nicht jedes Gebäude für eine Außendämmung geeignet. Zwei Häuser wurden mit einem Wärmedämmverbundsystem ausgestattet.

3.3 Bitte stellen Sie dar, inwieweit die eingesetzten Rohstoffe Ihren regionalen und lokalen landschaftlichen Gegebenheiten angepasst sind. Wie hoch ist der Flächenanteil der einzelnen Rohstoffe? Beschreiben Sie den gesamten Zyklus der eingesetzten Rohstoffe.:

Die Biogasanlage steht direkt am Ortsrand von Robringhausen und wurde mit einer Eingrünung versehen, so dass die Anlage selbst, aufgrund der Umgebungsbebauung, das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt. Der Maisanbau wurde in der Hellweg - Börde zur Futtergewinnung schon über Jahrzehnte betrieben. Eine gravierende Zunahme des Maisanbaus ist nicht zu verzeichnen. Die umweltverträglichere Gülle aus der Biogasanlage wird auf die Ackerflächen ausgebracht. Hierdurch werden der Wirtschaftskreislauf und die Nachhaltigkeit gefördert und auf Mineraldünger verzichtet. Von den rd. 200 ha bewirtschafteten Ackerflächen werden rd. 110 ha zur Herstellung der Biomasse benötigt. Somit sind verschiedene Fruchtfolgen gewährleistet, Monokulturen werden vermieden.

3.4 Worin liegt die Innovation / Einzigartigkeit / Neuheit Ihres Projektes?

Das Projekt "Nahwärmenetz in privater Regie" hat drei innovative Ansätze:

1. In Robringhausen wird das Bioenergiedorf gelebt. Es wird durch Öffentlichkeitsarbeit wie Pressemitteilungen, Internetseiten und Hinweistafeln am Ortseingang auf das Bioenergiedorf hingewiesen.
2. Die Nahwärme wird durch den Betreiber der Biogasanlage kostenlos zur Verfügung gestellt.
3. Von 586 Beiträgen wurde das Projekt "Nahwärmenetz in privater Regie" zu den 5 Modellprojekten best practice ausgewählt und ein "Akteurs Portrait" wird zur Zeit durch das Bundesministerium erarbeitet.

4 Regionale Wertschöpfung und gesellschaftliche Prozesse

4.1 Bioenergiedörfer leisten immer einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Wo wirkt sich diese bei Ihrem Projekt konkret aus?

1. Klimaschutz und CO₂ Reduzierung(siehe auch <http://www.anroechte.de/wohnen/klimaschutz.php>)
2. Ressourcenschonung durch Heizöl- und Düngereinsparung (Düngereinsparung rd.160.000 EUR)
3. Schaffung von Arbeitsplätzen (Wartung und Reparatur, Lohnunternehmer) Wertschöpfung verbleibt in der Region.
4. Verbesserung der Kaufkraft der Anschlussnehmer
5. Wertsteigerung der Immobilien durch geringere Nebenkosten

4.2 Berechnen Sie, wie hoch die Einsparung fossiler Brennstoffe gegenüber der Zeit vor dem Projektbeginn ist. Geben Sie die Zahlen bitte in Öl-Äquivalent pro Einwohner und Jahr, sowie in CO₂ pro Einwohner und Jahr an!:

Ohne regenerative Energien werden in Robringhausen rd. 295.000 l Heizöl (2,9 Mio kWh) benötigt.

Einsparungen durch regenerative Energien:

- 170.000l Heizöl (1,7 MioKWh) durch Biomasse(66%)
- 23.000l Heizöl(0,23 MioKWh)durch Holzheizungen(8%)
- 12.000l Heizöl (0,11 MioKWh)durch Wärmepumpe (4%)
- 2.041.800 kWh ./ 9,96 ./ 171 Einwohner= 1.198,83

4.3 Gibt es weitere Vorteile, die Ihre Einwohner durch den Bioenergiedorf-Ansatz haben? Nennen Sie diese bitte.

Gesellschaftliche Anerkennung

1. Das Nahwärmenetz ist fester Bestandteil "Klimaschutzkonzept der Kommunen im Kreis Soest".
2. Die Dorfbevölkerung ist Preisträger des Bundeswettbewerbes "Menschen und Erfolge" 2011.
3. Sonderpreis im Dorfwettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft 2011" für die Errichtung des Nahwärmenetzes.
4. Preisträger des RWE Klimaschutzpreises

4.4 Stellen Sie in Kürze die Einbindung der Bürger und Einwohner im Entstehungsprozess ihres Bioenergiedorfes dar.

1. Fahrt nach Jünde zur Besichtigung der Biogasanlage
2. Bevölkerung wirft nach Fertigstellung der Biogasanlage die Frage auf, ob die Abwärme nicht genutzt werden kann.
3. Bildung einer Arbeitsgruppe aus der Bevölkerung
4. Einzelgespräche zur Erfassung der Basisdaten
5. Am 10.04.2008 entsteht aus der Interessen- gemeinschaft die Wärmenetz GbR.
6. Wahl der 3 Geschäftsführer
7. Bildung von Arbeitsgruppen zur Klärung unterschiedlichster Sachfragen (Finanzierung, Planung, Ausführung etc.)

4.5 Beschreiben Sie die Einbindung der Bürger innerhalb der Bereitstellungskette. Sind sie an der Erzeugeranlage und/oder am Verteilernetz beteiligt?

Insgesamt haben sich 21 Grundstückseigentümer zu der Wärmenetz GbR zusammengeschlossen. Diese betreibt das Nahwärmenetz und verteilt die von dem Biogasanlagenbetreiber kostenlos zur Verfügung gestellte Wärme. Die Mitglieder treffen sich halbjährlich und tauschen sich aus. Dabei werden auch neuste Denkanstöße diskutiert.

4.6 Listen Sie die Netzwerke auf, in denen Ihr Projekt aktiv ist! Erläutern Sie Ihre Rolle darin.

1. Klimaschutzkonzept; Vorzeigemodell mit Präsentation in der Abschlussbesprechung.
2. European energy award; Vorbildfunktion innerhalb des Netzwerkes.
3. Bundeswettbewerb "Menschen und Erfolge"; von den 12 Preisträgern wurden fünf Preisträger ausgesucht, um die Erfolge in einer Präsentationsstudie aufzuarbeiten. Robringhausen ist einer dieser 5 Modellprojekte(insgesamt haben sich 586 Projekte beworben).
4. Dorfwettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"; Vorstellung und Beschreibung der Methodik und die Erledigung der

Aufgabenbereiche zur Projektumsetzung.

5. Fachdialog Energie, Bezirksregierung Arnsberg; Vorstellung und Beschreibung des Projektes als ein Baustein der Energiewende.

4.7 Was gibt es in Ihrem Projekt besonderes?

Gesellschaftliche und politische Anerkennung des Projektes:

Im Jahre 2011 hat sich die Dorfgemeinschaft Robringhausen an dem Bundeswettbewerb "Menschen und Erfolge" beteiligt (<http://www.menschenundfolge.de/wettbewerb-2011/>). Von insgesamt 586 Beiträgen gehört die Dorfbevölkerung von Robringhausen zu einer der 12 Preisträgern. Von diesen 12 Preisträgern wurden wiederum 5 Modellprojekte für eine Präsentation best practice, in der die Erfolge und die Menschen im Rahmen eines "Akteurs Portrait" dargestellt werden, ausgewählt. Das Projekt "Nahwärmenetz in privater Regie" gehört zu diesen 5 Modellprojekten.

5 Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Welche PR-Instrumente nutzen Sie? Inwieweit planen Sie deren Einsatz? Fügen Sie im Anhang eine repräsentative Auswahl an.

In Robringhausen wird "Bioenergiedorf" gelebt.

So begrüßen zwei Hinweistafeln mit der Aufschrift "Bioenergiedorf" den Besucher oder den Durchreisenden an den Ortseingängen der Landstraße L 748.

Neben dem Internet Auftritt der Gemeinde Anröchte (<http://www.anroechte.de/wohnen/klimaschutz.php>) pflegt die Dorfgemeinschaft ebenfalls eine eigene Internetseite, in dem auch das Thema Bioenergiedorf seinen festen Platz hat (<http://www.robringhausen.de/bioenergie-dorf.html>).

Durch die gesellschaftlichen Erfolge sind auch entsprechende Presseartikel in der örtlichen Presse verfasst worden. Maßnahmen der Dorfbevölkerung werden ebenfalls durch die Presse begleitet.

5.2 Wird das vorhandene und gewonnene fachliche Know-how Ihres Projektes anderen Interessierten zugängliche gemacht? (Fachseminare, Führungen, Schulungen, etc.)

Durch Führungen interessierter Gruppen und Verbände ist es bereits gelungen, dass Know-how zu übertragen. So besichtigte die Dorfbevölkerung von Altenmellrich das Nahwärmenetz und trat 2011 in die Realisierung ein.

Weitere Interessierte:

Stadtwerke Lippstadt

Bündnis 90 Die Grünen Stadt Lippstadt

Bündnis 90 Die Grünen Kreistagsfraktion

BG Kreistagsfraktion

Fachhochschule Soest

Arbeitskreis Biogas der Landwirtschaftskammer

Dorfbewohner aus Unna, Wallen, Bad Waldliesborn, Enkesen im Klei.

5.3 Inwieweit wird der Bioenergiedorfansatz touristisch genutzt? (touristische Vermarktung)

In der durch Landwirtschaft und Steinabbau geprägten Gemeinde Anröchte spielt der Tagestourismus zur Zeit eine untergeordnete Rolle. Im Zuge des Regionale Projektes "Steine und Mehr" ist nun beabsichtigt, den Tourismus auch in Anröchte zu integrieren. Dazu gehört auch, so wie man den Begriff "Mehr" verstehen sollte, der Klimaschutz und die Maßnahmen, die in Anröchte und seinen Ortsteilen umgesetzt wurde. Somit werden die Nahwärmenetze von Robringhausen und Altenmellrich in dieses touristische Konzept eingegliedert.

Das Anradeln, eine kreisweite Aktion im Kreis Soest, führte die Radfahrer bereits 2008 und 2012 nach Robringhausen und auch nach Altenmellrich zu Informationen rund ums Thema Klimaschutz und Nahwärmenetze in privater Regie.

5.4 Stellen sie alle sonstigen (kreativen) Ideen zur Vermittlung des Bioenergiedorfansatzes dar!

Zur Zeit ist ein Fernsehbericht in der Lokalzeit Südwestfalen, WDR geplant, der über regenerative Energien berichten wird. Hier werden die Nahwärmenetze von Robringhausen und Altenmellrich integriert.

6 Entstehungsgeschichte des Bioenergiedorfes und Ausblick

6.1 Beschreiben Sie aussagekräftig die Entstehungsgeschichte Ihres Bioenergieprojektes. Gehen Sie bitte detailliert auf die Entwicklungen der letzten 12 Monate ein.

Nachdem im Jahre 2006 die Biogasanlage in Robringhausen errichtet wurde, entstand die Idee durch ein privates Nahwärmenetz die Abwärme zu nutzen. Nach vielen Versammlungen und der Zusammentragung der Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen, wurde 2008 die Wärmenetz GbR Robringhausen mit 21 Mitgliedern gegründet. Nach der Ausschreibung der Tiefbauarbeiten und der Heizungstechnik wurde im Sommer 2008 mit der Verlegung des 1,8 km langen Nahwärmenetzes begonnen. Es wurden 21 Häuser angeschlossen, die erstmals im Winter 2008/2009 die Nahwärme nutzen konnten.

In den letzten Jahren wurde sehr viel Wert auf Monitoring gelegt, um mit Zahlen und Fakten die Effizienz der Anlage zu belegen. Die Wärmemengeneinheit von 0,028 EUR spricht hier für sich.

Da das Projekt erfolgreich verläuft, ist in den letzten 12 Monaten intensive Öffentlichkeitsarbeit erfolgt.

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Kommunen des Kreises Soest wurde das Modellprojekt kommunalen Entscheidungsträgern vorgestellt.

Der Preis im Bundeswettbewerb "Menschen und Erfolge" wurde mit Begleitung der Anröchter Presse durch eine Delegation in Berlin in Empfang genommen. Durch die Berichterstattung wurde das Projekt noch bekannter.

Ebenso wurde in der Presse die Erfolge im Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" und das Aufstellen der Hinweistafeln "Bioenergiedorf" begleitet.

Im Februar 2012 wurde die Internetseite von Robringhausen um das Thema "Bioenergiedorf" ergänzt.

Im März 2012 wurde das Projekt Nahwärme in privater Regie als best practice vom Bundesministerium ausgesucht, um eine Dokumentation und Akteur Portraits zum Wettbewerb Menschen und Erfolge zu erarbeiten.

Im Mai 2012 wurden über 200 Fotos für die Dokumentation aufgenommen. Die Dokumentation wird 2012/2013 veröffentlicht.

6.2 Bitte geben Sie einen ausführlichen Ausblick auf die Pläne für die nächsten 1, 5 und 10 Jahre!

Neben der weiteren Öffentlichkeitsarbeit stehen vor allem die Unterhaltung und der wirtschaftliche Betrieb des Nahwärmenetzes in den nächsten Jahren an.

So ist in den nächsten zwölf Monaten der hydraulische Abgleich des Nahwärmenetzes geplant, um noch effektiver die Nahwärme zu verteilen.

Bis 2017 ist geplant, das Darlehen zu 100 % zu tilgen. Damit ist nach 9 Jahren die Investition in das Nahwärmenetz und in die Notheizung finanziert.

Da nach 2017 neue Finanzierungsmöglichkeiten bestehen, ist der Austausch der Notheizung von der jetzigen Ölheizung auf eine Gasheizung geplant.

Auch ist es angedacht, eine Stromtankstelle für Elektroautos anzubieten.

Sofern die Strompreise wie prognostiziert deutlich steigen, wird bereits jetzt über eine autarke Stromversorgung durch den Betrieb eines eigenen Stromnetzes für Robringhausen diskutiert.

6.3 Im Falle des Gewinns nutzt die Gemeinde das Preisgeld, um...

Ökologische Umgestaltung des Schulhofes durch Entsiegelungsmaßnahmen oder die ökologische Umgestaltung eines Gewässers. Dies wurde in einer Dorfversammlung mehrheitlich entschieden, um die Akzeptanz der Maßnahme zu erreichen.

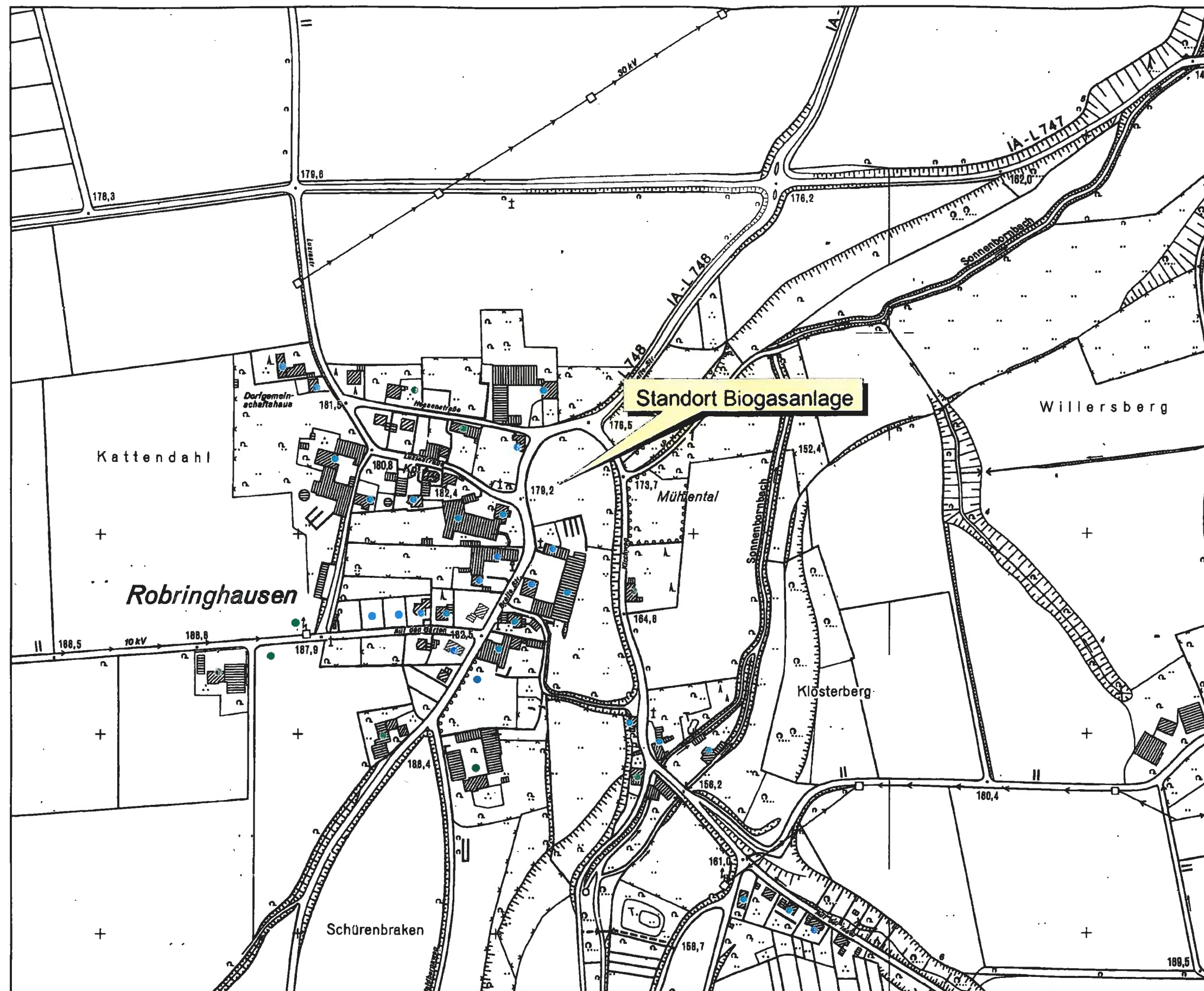
7 Anlagen

7.4 sonstige Bemerkungen

Ort, Datum

Stempel, Unterschrift

Name der unterschreibenden Person in Druckbuchstaben



- Regenerativer Wärmenutzung
- Anschluss an das Nahwärmenetz

intraplan
GISCON

Wettbewerb Bioenergiedörfer 2012

Robringhausen
Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein Westfalen

Lageplan mit Anschlüssen

Maßstab: 1:4000

**Wettbewerb Bioenergiedörfer 2012, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein – Westfalen**



Robringhausen in der Landschaft. Rechts der Fermenter der Biogasanlage

milena schlösser | fotografie, Berlin

milena.schloesser@gmx.de



Die Akteure des Projektes „Nahwärmenetz in privater Regie“ und die Betreiber der Biogasanlage Robringhausen

milena schlösser | fotografie, Berlin

milena.schloesser@gmx.de

Wettbewerb Bioenergiedörfer 2012, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest Nordrhein – Westfalen



Die Gesellschafter der Nahwärmenetz GbR, die Menschen hinter dem Erfolg
milena schlösser | fotografie, Berlin
milena.schloesser@gmx.de



Der Pufferspeicher mit Notheizung
milena schlösser | fotografie, Berlin
milena.schloesser@gmx.de

**Wettbewerb Bioenergiedörfer 2012, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein – Westfalen**



Wärmeverteilung

Rudi Sommer, Robringhausen



**Führungen auf der Biogasanlage mit Vorstellung der Projektes Nahwärmenetz in privater
Regie**

Rudi Sommer, Robringhausen

Dorf fit für die Zukunft

Freitag 24 Juni 2011

Robringhausener weisen stolz an Ortseingängen auf Zertifizierung als Bioenergiedorf hin – Schilder vor Besuch der Kreiskommission aufgestellt

ROBRINGHAUSEN ■ Mutig hat Robringhausen den Weg zum Bioenergiedorf beschritten und ist somit das erste Bioenergiedorf im Kreise Soest.

In Nordrhein-Westfalen haben erst drei Dörfer die Voraussetzungen für ein Bioenergiedorf realisiert. Robringhausen ist mächtig stolz auf diese Tatsache.

Der Jahresenergieverbrauch in Robringhausen entspricht laut Erhebung rund 295 000 Liter Heizöl bzw. Gas.

Jetzt werden 66 Prozent der Energie aus Biomasse, acht Prozent aus Holzheizungen und vier Prozent aus Wärmepumpen gewonnen. Dadurch werden rund 205 000 Liter Heizöl klimafreundlich eingespart.

An das Nahwärmenetz, das im September 2008 in Betrieb genommen wurde, sind 24 Häuser (30 Haushalte), zwei Viehstallungen und das Dorfgemeinschaftshaus angeschlossen. In vier Häusern befinden sich Holzheizungen und in drei Häusern

Wärmepumpen. Der Jahresstromverbrauch beläuft sich in Robringhausen auf 600 000 kWh.

Die örtliche Biogasanlage liefert 3,2 Mio. kWh, Photovoltaikanlagen 110 000 kWh. Somit wird in Robringhausen das 5,5-fache des Strombedarfs selbst produziert.

Jetzt wurden an den Ortseingängen von Robringhausen Schilder aufgestellt, die gezielt auf das erste Bioenergiedorf im Kreise Soest hinweisen. ■ r.p.



Schilder weisen auf das Bioenergiedorf Robringhausen hin. Sie wurden noch rechtzeitig vor dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ an den Ortseingängen aufgestellt. Ortsvorsteher Rudi Sommer (2.v.r.) wurde dabei von Christian Schröder, Jürgen Schröder und Martin Kramme tatkräftig unterstützt. ■ Foto: Priesnitz



Freudestrahlend nahm die Robringhauser Delegation mit Ortsvorsteher Rudolf Sommer (2.v.r.), Franz Hahne (l.), Christian Schröder (2.v.l.) und Bauamtsleiter Martin Kramme (3.v.r.) die Auszeichnung im Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ von Staatssekretär Rainer Bomba (3.v.l.) entgegen. Die Laudatio hielt Dr. Kay Ruge (r.) vom Deutschen Landkreistag. Neben der Urkunde kann man sich in Robringhausen über ein Preisgeld in Höhe von 2000 Euro jubeln.

Kinder ermitteln neuen König

ALTENGESKE ■ Nachdem die Schützenbruderschaft Altengeseke bereits erfolg-

„Nahwärmenetz steht für gelebte Energiewende!“

Langeweile zum Fremd-

Fast 85 Veranstaltungen sorgen
Sommerferien – Gemeinde

ANRÖCHTE ■ 28 Veranstalter, das örtliche Jugendzentrum und die Gemeinde sind zuverlässige Garanten dafür, dass die Vokabel „Langeweile“ in den Sommerferien 2011 in Anröchte zum absoluten Fremdwort wird.

So viele Vereine und Verbände wie noch nie sowie das Jugendzentrum bieten den aktuellen Ferienspaß an. Insgesamt werden ca. 85 Veranstaltungen – zum Teil sogar über mehrere Tage – in der Zeit vom 25. Juli bis zum 6. September angeboten.

Darunter befinden sich „Klassiker“, wie zum Beispiel Kochen und Backen für Kinder, Reiten, die Veranstaltungen vom Hegering sowie Tagesfahrten in das Erlebnisbad „Die Welle“ nach Gütersloh, zur Waldbühne nach Heesen, zur Zoom Erlebniswelt in Gelsenkirchen, zum Bibeldorf nach Rietberg, zur Kartbahn nach Büren, zum Phantasialand nach Brühl, zum Biberpfad nach Rüthen oder auch zum Maxipark in Hamm.

Auch „Neulinge“ bieten Programmpunkte an

Erstmals beteiligen sich

Ar
span
halts
Aktiv
6. J
nung
pers
oder
Verv
ten,
Anm
weil
Ferie
beac
Eb
dung
www
Aktu
meld
nisch
geng
chun
(0 29
Da
prog
terne
te.de
werd
Di
Gem
allen
chen
und
Rahn
gew
Im
Präse
Juge

gelebte Energiewende!"

Bürgerschaft von Robringhausen gehört zu den Preisträgern des Wettbewerbs:
„Menschen und Erfolge – Aktiv für ländliche Infrastruktur“

Aus der Hauptstadt
Berlin berichtet
Michael Görge

ROBRINGHAUSEN / BERLIN ■ Das Nahwärmenetz, das die Bürgerschaft von Robringhausen in den vergangenen Jahren in respektabler Ein geleistung aufbaute, steht für die „gelebte Energiewende, wie sie sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesumweltminister Norbert Röttgen wünschen und vorstellen“, proklamierte Dr. Kay Ruge, Repräsentant des Deutschen Landkreistages, am Mittwochabend im pracht- und stilvollen Lichthof des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung an der Invalidenstraße in Berlin. Mit diesen Worten würdigte Dr. Ruge den Einsatz und das Engagement der Robringhauser Bürgerschaft für einen „aktiven Klimaschutz im Kreis Soest!“

Dieser besagte Einsatz und das Engagement machte die Robringhauser mit zu den Preisträgern des Wettbewerbs „Menschen und Erfolge – Aktiv für die ländliche Infrastruktur“, der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zusammen mit dem Deutschen Landkreistag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund in den zurückliegenden Monaten veranstaltet wurde. Den Schlusspunkt setzte jetzt die Auszeichnung der Preisträgerinnen und Preisträger durch den Bundesminister Peter Ramsauer, der bei der Feierstunde allerdings leider nicht persönlich anwesend war. Ihn vertrat sein Staatssekretär Rainer Bomba. Zusammen mit Dr. Kay Ruge und Carsten Hansen vom Deutschen Städte- und Gemeindebund zeichnete er die fünfzehn Beiträge für die Stärkung der ländlichen Gemeinden von einer hochkarätig besetzten Jury, die unter der Leitung von Oda Scheibelhuber, Abteilungsleiterin im Ministerium, als preiswürdig befunden, aus.

Die Robringhauser Bürgerschaft vertraten auf dem Berliner Parkett Ortsvorsteher Rudolf Sommer, Christian Schröder und Franz Hah-

ne. Dies in Begleitung von Bauamtsleiter Martin Kramme, selbst in Robringhausen wohnend.

Zusammen mit Bürgermeister Heinrich Holtkötter unterstützte Kramme primär die Dorfgemeinschaft bei der Einreichung der notwendigen Unterlagen und Bilddokumente, die für den Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ verlangt waren.

Das Nahwärmenetz in Robringhausen, wir berichteten bereits am Mittwoch, wird von einer GbR betrie-

ben, der 21 Hauseigentümer angehören. Die Wärme, dies wurde bei der Laudatio am Mittwochabend von Dr. Kay Ruge besonders erwähnt, wird von der Biogasanlage auf dem Hof der Familien Udo und Christian Schröder kostenlos in das Wärmenetz eingespeist. Von der Jury wurde ebenfalls in den Fokus gerückt, dass das Robringhauser Nahwärmenetz für den Klimaschutz und das Einsparen von fast 300 000 Litern Heizöl pro Jahr im Dorf steht.

Die schicke Ehrenurkunde überreichte Staatssekretär Rainer Bomba, der Rudolf Sommer und Martin Kramme auf der großen Bühne persönlich gratulierte, verbunden mit anerkennenden Worten. In einem persönlichen Gespräch, gratulierte gern die Jury-Vorsitzende Oda Scheibelhuber und lobte den Wettbewerbsbeitrag, der mit zu den Bes-



Im stilvollen Ambiente des historischen Lichthofes im Ministerium und vor einer großen Gästeschar und Kulisse fand am Mittwochabend die Siegerehrung statt. ■ Fotos: Görge

Worte von Minister Ramsauer

„Mit dem Wettbewerb haben wir eine außerordentliche Sammlung guter Beispiele angelegt, was engagierte Leute für ihre Region auf die Beine stellen können,“ zeigte sich Bundesbauminister Peter Ramsauer in einer Presseinformation an den Patriot hoch erfreut. „Es war sehr schwer, unter diesen wunderbaren Ideen eine Auswahl zu treffen.“ Ramsauer hatte den Wettbewerb im Januar als Teil seiner

Initiative für die Stärkung ländlicher Gemeinden ausgelobt. Mit Blick auf „Menschen und Erfolge“ kommentierte Minister Peter Ramsauer im Vorfeld der Siegerehrung: „Wir wollen das Engagement der Menschen an das Licht der Öffentlichkeit holen, damit andere von erfolgreichen Initiativen lernen können. Wir wollen mit dem Wettbewerb auch den Einsatz der Menschen für ihre Heimat würdigen!“



Lob und Anerkennung gab es auch von der Jury-Vorsitzenden Oda Scheibelhuber (r.) für das Robringhauser Projekt.

585 Beiträge

Zum Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ wurden insgesamt 585 Beiträge eingereicht. Diese sind „exzellente Beispiele gelungenen Engagements für die ländliche Entwicklung“. Beiträge kamen übrigens auch vom Bürgerring aus Merklingshausen-Wiggeringhausen, die ihr Projekt „Bürgerhaus, das im Schatten der St. Agatha-Kapelle realisiert wird, vorschlug. Ebenso ging der Kulturring Störmede an den Start, der weitgehend in eigener Regie auch ein Bürgerhaus im Ort schafft. Beide Beiträge gingen allerdings leer aus. Eine kleine Auswahl der bundesweiten Projekte, die mit zu den 15 ausgezeichneten gehörten, sei kurz erwähnt: Erhalt eines Waldschwimmbades, Breitbandversorgung im Hochsauerlandkreis, eine mobile zahnärztliche Versorgung in Templin/Brandenburg, der Aufbau eines Dorfladens von Bürgern in Seßlach/Bayern. Außerdem: die Schaffung von lebendigen Ortskernen im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Das Konzept beinhaltet, Menschen zur Sanierung und zur Nutzung von denkmalgeschützten Immobilien zu ermutigen.

ten gehörte. So auch die Meinung der anderen Juryexperten.

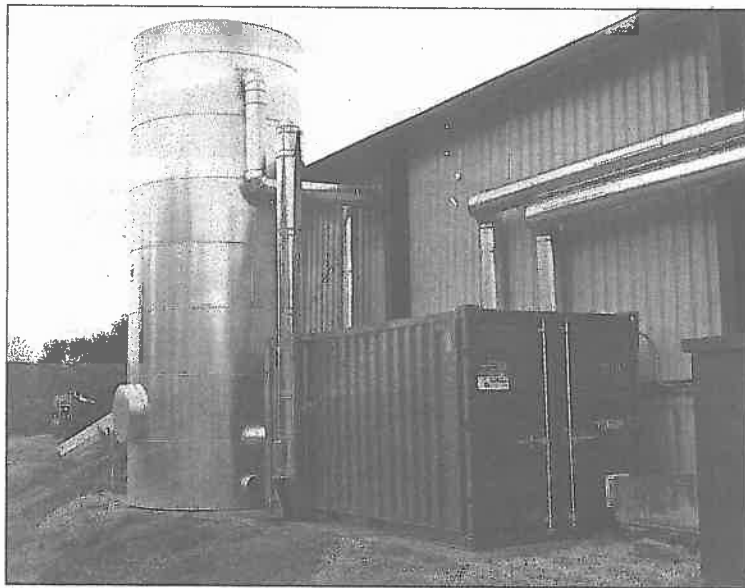
Mit Stolz nahmen die Robringhauser den Preis in Empfang; stellvertretend für die gesamte Dorfgemeinschaft. Rudolf Sommer: „Wir sind auf jeden Fall sehr zufrieden und glücklich!“

www.menschenundernfolge.de

Wohin mit der Wärme?

Bei der Verstromung von Biogas fällt viel Wärme an. Wie diese umweltfreundlich und gewinnbringend genutzt werden kann, zeigt Dr. Karsten Block, Geschäftsführer des NaRoTec e.V. an Beispielen.

In den meisten Fällen dient Biogas der Stromerzeugung. Doch ohne eine vernünftige Nutzung der bei der Verstromung entstehenden Wärme wird viel Energie und Geld verschenkt. Die folgenden vier Beispiele stehen nur stellvertretend für viele gute Ideen und Konzepte zur Wärmenutzung. Sie zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Wärmeabnehmern gewinnbringend für beide Seiten funktionieren kann.



Die von den Anwohnern der Biogasanlage Schröder gegründete GbR investierte nicht nur in das Wärmenetz, sondern auch in eine Ölheizung und einen Wärmepuffer für Spitzen- und Notfallsituationen.

1. Ein Dorf heizt ein

Robringhausen, ein beschauliches Dorf mit 170 Einwohnern, das zu Anröchte an der Haar gehört, ist anders, als die umliegenden Dörfer: Vater und Sohn, Udo und Christian Schröder, bauten im Jahr 2006 eine Biogasanlage, die derzeit mit zwei Gasmotoren 380 kW Strom und 440 kW Wärme liefert. Doch was tun mit der Wärme? Schnell entstand die Idee, die anfallende Wärme nicht nur auf dem eigenen Hof zu nutzen, sondern alle interessierten Bewohner in der Gemeinde über Fernwärme an die Biogasanlage anzuschließen. Da es sich um alte Häuser (zum Teil aus Grünsandstein) handelt, war der Verbrauch an Heizöl entsprechend hoch. Es hat viele Diskussionsabende gekostet, bis die Anwohner eine GbR gründeten und selbst die Wärmeleitungen finanzierten. Jeder musste dazu eine Einlage von 500 € leisten. Um die Kosten günstig zu halten, wurde die Wärmeleitung nicht in die Straße verlegt, sondern direkt auf den Grundstücken der Nutzer. Hinzu kamen eine Ölheizung als Spitzen- und Notfalleinlage und ein großer Wärmepuffer mit 30 000 l Wasser, um Heizspitzen zu überbrücken.

Für alles zusammen mussten 330 000 € investiert werden. Über das Progress-Förderprogramm aus NRW und die Förderung von Wärmeleitungen, Hausanschlüssen und Pufferspeichern durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) konnte ein stattlicher Zuschuss in Höhe von 185 000 € als erste große Rate zur Tilgung genutzt werden.

Was sind die Vorteile? Bis die Wärmeleitung abbezahlt ist, erhalten die Nutzer die Wärme aus der Biogasanlage gratis. Abgerechnet gegenüber den Wärmenetzbetreibern wird nur der Strom für die Pumpen und das Öl für den Spitzenlastkessel (etwa 5000 l im vergangenen Jahr). Die Nutzer, die jetzt eine Wärme-Übergabestation und einen Warmwasserspeicher anstelle einer Ölheizung im Haus haben, zahlen nur 3,5 Cent je kWh Wärme. Das entspricht einem Heizölpreis von 35 Cent/l (die Verluste der Ölheizung nicht eingerechnet). Es fallen keine Gebühren für die Heizungswartung und den Schornsteinfeger an. Damit wird die Wärmeleitung nach etwa vier Jahren abbezahlt sein.

2. Baden mit Biogaswärme

Bad Sassendorf, der bekannteste Kurort der Soester Börde, kooperiert mit den landwirtschaftlichen Betrieben von Harald Rosenögger und Achim Sander, die gerade eine gemeinsame Biogasanlage mit 380 kW elektrischer Leistung im Ortsteil Heppen fertiggestellt haben. Diese heizt nun mit 420 kW Abwärme das Solebad mit Saunalandschaft des Kurortes. Über eine 2,5 km lange Biogasleitung wird das BHKW versorgt, das in unmittelbarer Nähe zum Badezentrum steht. Vor dem Transport muss das Gas zunächst abgekühlt werden, damit auf dem Transportweg kein Wasser ausfällt. Auch für dieses Projekt konnten KfW-Mittel genutzt werden, die dieses Konzept erst ermöglichten. Da durch das weit entfernte BHKW auf dem Hof keine Wärme anfällt, haben die Landwirte hier eine Holzheizung mit 200 kW Leistung eingebaut, die den Hof und die Biogasanlage beheizt.

Jury lernte sogar Ziegen und Schafe kennen

Robringhausen stellte sich als ein vielseitiges Dorf vor. Dem Gestern, dem Heute und auch der Zukunft besonders verpflichtet. Anröchter Ortsteil ist zudem stolz auf seine acht Handwerksbetriebe und die entsprechenden Arbeitsplätze



Die Robringhauser Bürgerchaft verstand es, die Vielseitigkeit ihres Dorfes den Juroren vorzustellen und zu erläutern. ■ Fotos: Wissing

ROBRINGHAUSEN ■ Eine ganze Delegation kleiner und großer Dorfbewohner empfing die Jury zum Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ am denkmalgeschützten Haus der Familie Hahne. Nachdem Ortsvorsteher Rudi Sommer die Kommission begrüßt hatte, stellte Franz Hahne die im Jahr 1853 erbaute, ehemali-

ge Wassermühle vor. Weit älter als die Mühle ist der Ort Robringhausen selbst. Die erste Erwähnung gehe auf das Jahr 1298 zurück, wusste der Ortsvorsteher zu berichten. Heute leben hier 177 Einwohner, davon 35 Kinder bis 14 Jahre. Eines davon ist Carl Mies. Der Elfjährige stellte der Kommission seine Kleintierhaltung vor. Neben

einigen Ziegen gehören ihm fünf Kamerunschafe: „Unser Ziegen und die Schafe zweier Schafhalter sorgen dafür, dass die Wiesen hier im Ort kurz gehalten werden“, erklärte er der Jury. Außerdem gäbe es noch Hühnerhalter, die die Dorfbewohner täglich mit frischen Eiern versorgen und drei Imker.

Vorbei an einem Biotop, für dessen Beschreibung ein weiterer junger Bürger des Ortes, der kleine Jil Lüker, einen Preis im Wettbewerb „Jugend forscht“ erhielt, ging zum Steinweg, der früher von den Frauen des Dorfes als Gehweg zum Waschplatz genutzt wurde. Der alte Waschplatz, den die Kommission auch besichtigen konnte, wurde noch bis 1950 benutzt.

Am Ende des Steinweges wurde die Jury schon von Christian Schröder erwartet. Es ging um die Vorteile von Nahwärme, bzw. Bioenergie, gewonnen aus der Landwirtschaft. Anhand des umgebauten Dreigenerationenhauses der Familie Schröder demonstrierte Bauamtsleiter Martin Kramme, dass man nicht immer neu bauen müsse, sondern auch Pflege lohnenswert sein könne.

Verschiedene Handwerksbetriebe sind in Robringhau-

sen ansässig, genau acht an der Zahl. In seiner Schreinerei mit dem Namen „Ast Werk“ (Sebastian Kersting) ging Markus Mies näher auf die Betriebe ein. Eine ganz andere Mischung demonstrierte Elisabeth Schröder in ihrem wunderschönen Gar-

ten, zusammengesetzt aus Zier- und Nutzgarten. Nach Besuch in der Kapelle, wo Kapellenvorsteher Klaus Göbel einiges über die Geschichte des Gotteshauses berichtete, wurde die Kommission noch in der „Alten Schule“ empfangen. ■ hewi



In der Werkstatt von Sebastian Kersting (l.) verwies Ortsvorsteher Rudi Sommer (r.) auf die Handwerksbetriebe.

„Mutige Entscheidung“

Robringhauser Bürgerschaft feiert Einweihung des Nahwärmenetzes.
24 Haushalte an Biogasanlage der Familie Schröder angeschlossen

ROBRINGHAUSEN ■ „Mit der Fertigstellung des Nahwärmenetzes haben wir heute Grund zu feiern!“

Mit diesen Worten begrüßte sichtlich zufrieden Ortsvorsteher Rudi Sommer eine große Zahl von Robringhausern und Gästen im Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“. Zuvor hatte man sich auf dem Hofe Schröder getroffen, wo Udo und Christian Schröder sowie Heinrich Berglar den Interessierten die gewaltige Technik zur Erzeugung der Energie für die Robringhauser Warmkunden sach- und fachkundig erläuterten.

Zur Feierstunde waren Bürgermeister Holtkötter, die Herren Gudermann und Lüke von der Volksbank Lippstadt, Rechtsanwalt und Notar Johannes Bergmann, Vermessungsingenieur Georg Henkelmann und die Geschäftsleitung der Firmen Hahne und Götze erschienen.

Ortsvorsteher Sommer erwähnte in seinem Rückblick die zweijährige Planungsphase und die fünfmonatige Bauzeit. Er lobte besonders die mutige und zukunftsweisende Entscheidung der Familien Udo und Christian



Jürgen Schröder (links) überreicht Christian Schröder, Ortsvorsteher Rudi Sommer, Udo Schröder und Franz Hahne als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit Präsente.

Schröder, ohne die das Projekt nicht hätte verwirklicht werden können. Dank und Anerkennung sprach Rudi Sommer auch Geschäftsführer Franz Hahne für seinen Einsatz aus, ebenso den beteiligten Firmen Hahne und Karl Götze, der Bezirksregierung Arnsberg, der Gemeinde Anröchte, der Volksbank Lippstadt, Rechtsanwalt Jo-

hannes Bergmann und Vermessungsingenieur Georg Henkelmann.

Heute gehören der „Nahwärme GbR Robringhausen“, die am 10. April '08 gegründet worden war, 24 Haushalte an. Durch die Entscheidung, dieses Projekt mitzutragen, habe man sich von den Energieträgern wie Gas und Öl dauerhaft abgekopp-

gelt.

Jürgen Schröder ergriff abschließend das Wort, dankte Rudi Sommer, Franz Hahne, Udo und Christian Schröder für die geleistete Arbeit mit einem Präsent. Ein gemeinsames Mittagessen rundete diesen für Rob-

Zahlen

Die Investitionssumme für die Schaffung des Nahwärmenetzes beziffert sich auf rund 350 000 Euro. Dazu gab's Fördermittel von Seiten der Bezirksregierung Arnsberg. Die Nahwärmeeinrichtung ersetzt 24 bestehende Heizanlagen mit einer Gesamtleistung von 600 Kw. Insgesamt werden dadurch im Jahr etwa 70 000 bis 80 000 Liter Heizöl eingespart. Damit verbunden ist auch eine Verringerung der Abgase. Das Leitungsnetz misst eine Länge von ca. 2,35 Kilometern. Der GbR wurde jetzt der Klimaschutzpreis der RWE, dotiert mit 500 Euro, zugesprochen. ■ gä.

ringhausen so denkwürdiger Tag ab. ■ rp.

NACHRICHTEN



Lohn für den Umwelteinsatz

Klimaschutzpreis von RWE und Gemeinde geht an Effelner und Robringhauser Bürger

ANRÖCHTE ■ Der mit insgesamt 1000 Euro dotierte Klimaschutzpreis des Energieversorgers RWE Weser-Ems für den Bereich der Gemeinde Anröchte ist vergeben. Mehrheitlich beschlossen die Angehörigen des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses am Dienstagabend, dass mit jeweils 500 Euro die Bürgerinnen und Bürger, die die Wärmenetz Robringhausen GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) bilden und die drei Effelner Verbände, der Landwirtschaftliche Ortsverein, die Jagdgesellschaft und die Jugendgruppe, ausgezeichnet werden und sich das Preisgeld teilen.

In Robringhausen, wie berichteten bereits ausführlich, wurde in den zurückliegenden Wochen und Monaten ein Nahwärmenetz aufgebaut, an das seit Oktober '08 24 Haushalte angeschlossen sind und versorgt werden. Damit verbunden ist, zeigten die GbR-Geschäftsführer Franz-Josef Hahne und Rudi Sommer auf, dass pro Jahr runde 80 000 bis 90 000 Liter Heizöl im Dorf gespart werden können. Die Nahwärme wird aus der Biogasanlage der Familie Udo Schröder bezogen, die mit nachwachsenden Rohstof-

fen betrieben wird. Somit tragen die 24 Robringhauser Haushalte mit Sicherheit für eine Verbesserung der Umwelt bei. Die offizielle Einweihung des Nahwärmenetzes ist übrigens für Sonntag, 30. November, 11 Uhr, geplant.

Außerdem kann man sich in Effeln freuen. Der Landwirtschaftliche Ortsverein, die Jagdgesellschaft und die Jugendgruppe erhalten den RWE-Klimaschutzpreis für ihre jährlich stattfindende Aktion „Saubere Feldflur“. Eine große Schar von Helferinnen und Helfern befreit dabei die Natur, die das Dorf umgibt, von Unrat, der sich an den Gemeindestraßen, Wirtschaftswegen, Böschungen, Bachläufen und Gräben ansammelt, die Umweltsünder achtlos wegwerfen bzw. deponieren. Das Spektrum des Sammelgutes, beschrieben die Effelner Umweltaktivisten, spannt sich von alten Autoreifen über Flaschen bis hin zu Elektrogeräten.

Im zurückliegenden März wurde Müll und Unrat in einer Menge von etwa fünf Kubikmetern gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt. Die Aktion „Saubere Landschaft“ findet in Effeln bereits seit 1978 regelmäßig statt. ■ gö.

Warmer Geldregen für die Umweltschützer

Publiert v. 16.12.2008

RWE und Gemeinde verliehen Urkunden und Preisgeld an die Robringhauser Nahwärmenetz-Gemeinschaft und Effelner Verbände

ANRÖCHTE ■ Zwei ganz unterschiedliche Projekte wurden jetzt im Rathaus mit dem Klimaschutzpreis der RWE und der Gemeinde Anröchte ausgezeichnet. Über eine Urkunde und jeweils 500 Euro Preisgeld freuen sich die Betreiber des neuen Nahwärmenetzes in Robringhausen sowie gemeinschaftlich die Effelner Jugendgruppe, Jagdgesellschaft und Landwirtschaftlicher Ortsverein.

Mit dem Nahwärmenetz könnten in den 24 angeschlossenen Haushalten insgesamt rund 80 000 Liter Heizöl im Jahr eingespart werden, erklärten Geschäftsführer Franz Hahne und Ortsvorsteher Rudi Sommer. Die Wärme sei gleichmäßig und durchgehend, berichteten sie begeistert. Und auch trotz der gerade niedrigen Ölpreise gaben sie sich optimistisch: „Auf lange Sicht rechnet sich das.“

Seit 30 Jahren aktiv im Umweltschutz

Bereits seit 30 Jahren säubern die Effelner Verbände mit vielen Helferinnen und Helfern die umliegende Feldflur von Müll und Unrat, dessen Entsorgung dann die Gemeinde übernimmt. Über die Anerkennung in Form des Preises freuten sich Heinrich Grotenhöfer, Marcel Strugholtz und Franz-Norbert Möllerus. Letzterer betonte, dass die Aktion eine Selbstverständlichkeit sei. Das Preisgeld werde dem Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ gestiftet.

Beide Projekte trügen, stellte RWE-Kommunalbe-



Stufenweise in Richtung eines besseren Klimas (von oben; von links): Franz Hahne, Franz-Norbert Möllerus, Marcel Strugholtz, Rudi Sommer, RWE-Kommunalbetreuer Dirk Schmidt, Gemeinde-Sachbearbeiter Alfred Schmidt, Bürgermeister Heinrich Holtkötter und Heinrich Grotenhöfer. ■ Foto: Schwade

treuer Dirk Schmidt heraus, in besonderem Maße zur Verbesserung der Umweltbedingungen bei. Das Unter-

nehmen zeige sich auch in Zukunft offen für nachhaltigen Klimaschutz und innovative Ideen. ■ axs



Ortsvorsteher Rudolf Sommer (r.) führte die Kommission und die Einwohner auch zum offenen Kräutergarten am Kirchweg. ■ Fotos: Winkelmann

„Seit 2005 hat sich hier mächtig was getan“

Kreis-Jury nahm zum Dorf Wettbewerb Robringhausen unter die Lupe und ließ sich zusammen mit den Einwohnern wiegen

ROBRINGHAUSEN ■ Wieviel genau wiegt eine Kreis-Jury? Gestern jedenfalls brachte es die zwölköpfige Kommission auf stolze 3740 Kilogramm. Inklusive der gut 50 Robringhausener natürlich, die die Jury im Rahmen der Begehung zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf ihrem Weg durch den Ort begleiteten. Beeindruckt zeigten sich die Juroren aus dem Kreis nicht nur von der Biogasanlage mitten im Ort, auf deren Lkw-Waage sich die Teilnehmer der Begehung spaßeshalber wiegen ließen. Auch zahlreiche andere Aspekte hob die Jury unter der Leitung von Jutta Münstermann positiv hervor. Na-

türlich ohne sich eindeutig zu einer möglichen Platzierung zu äußern – die gibt es erst am 19. Juni in Soest.

So standen das Dorfleben, die wirtschaftliche Entwicklung und viele andere Kriterien im Mittelpunkt – und die Robringhausener mit Ortsvorsteher Rudolf Sommer an der Spitze verkauften sich ausgesprochen gut. Angefangen beim Kinderspielplatz im Sonnenborntal, über hübsch angelegte Pflanzbereiche überall entlang des Weges, bis zu vielen Projekten, die die Einwohner in Eigenleistung erbracht hatten, zeigten sie der Kommission, was Robringhausen seit dem letzten Dorf Wettbe-

werb 2005 alles auf die Beine gestellt hat.

Christian Schröder informierte zudem über ein besonderes Projekt, das in diesen Tagen nach umfangreichen Vorbereitungen einen wesentliche Schritt vorangeht: Die zukünftige Versorgung von 24 Haushalten mit Nahwärme aus der Biogasanlage. Ornithologe Dr. Jörg Möllenberg, der in Robringhausen ein Niedrigenergiehaus bewohnt, beeindruckte mit Zahlen ganz anderer Art: „42 Vogelarten habe ich in den letzten Monaten auf einer naturbelassenen Wiese an der Straße Auf den Gärten gezählt“, so der Robringhausener. Viele der Vogelarten stünden auf der roten Liste.

Nach einem Abstecher zur Kapelle mit ihrer grundlegend renovierten Steinfassade informierte dann Roland Lenz vom Schützenverein St. Luzia über das Dorfgemeinschaftshaus. Für die Jury gab es neben einer Stärkung auch wichtige Details zur Nutzung des Hauses, das vom Schützenverein bewirtschaftet wird. Dort treffen sich Jung und Alt, feiern Karneval, Seniorennachmittage und viele andere Begegnungen – ein Haus, das den Zusammenhalt im Dorf widerspiegelt. So lobte dann auch Jutta Münstermann von der

